



RAHMENKONZEPT FÖRDERKLASSE

MOSAIK

Interventionsmaßnahmen im Bereich der
Schulverweigerung und des Schulabbruchs





IMPRESSUM

Titel: **Rahmenkonzept Förderklasse MOSAIK | Interventionsmaßnahmen im Bereich der Schulverweigerung und des Schulabbruchs**



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Herausgeber:

Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse
33 Rives de Clausen
L-2165 Luxembourg

Gestaltung: SCRIPT

© 2023 MENJE | Alle Rechte vorbehalten

Inhalte

Träger.....	4
Ansprechpartner im Ministerium.....	4
Kollaboration im Ministerium.....	4
1. Ausgangssituation/Kontext.....	5
2. Anmerkungen.....	6
3. Bindende Elemente für jedes Mosaik-Team.....	7
4. Mission, Ziele und Zielgruppe der Mosaikklasse.....	9
5. Theoretische Grundlagen des Konzeptes und Begriffserläuterungen.....	11
6. Aufnahmeprozedur.....	15
7. Flussdiagramm zur Entscheidungsfindung im Kontext MOSAIK.....	18
8. Dauer des Aufenthaltes.....	20
9. Strukturelle Rahmenbedingungen.....	20
10. Personelle Rahmenbedingungen.....	25
11. Profil vom Lehrer.....	30
12. Phasen der individuellen Förderung.....	31
13. Methoden und Arbeitsformen.....	34
14. Weiterbildung.....	38
15. Externe Fachbegleitung.....	39
16. Schulübergreifende Vernetzung/regionaler Austausch.....	39
17. Ergebnissicherung und Dokumentation.....	41

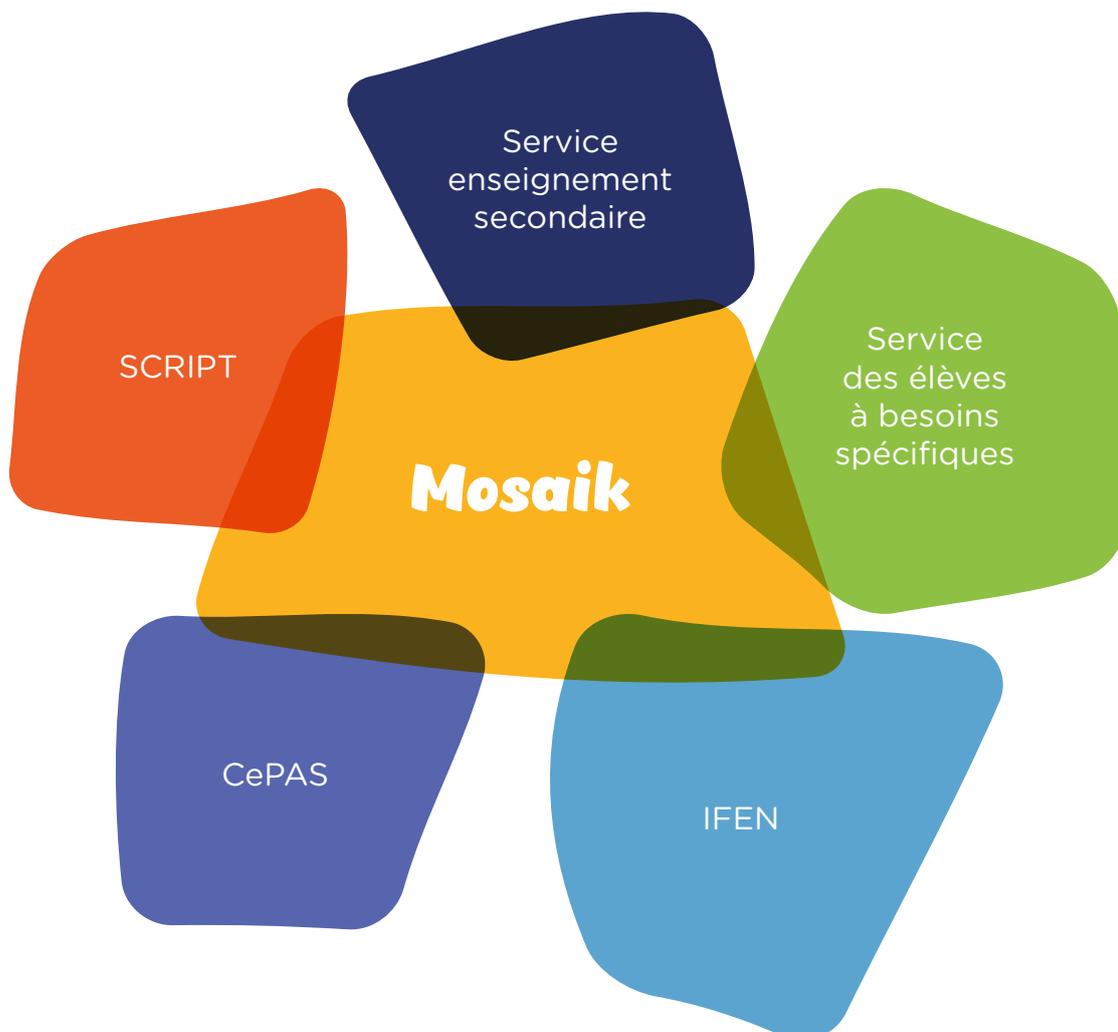
Träger

Ministère de l'Éducation nationale de l'Enfance et de la Jeunesse

Ansprechpartner im Ministerium

Marielle Wirtgen
Professeur-attaché
Service de l'enseignement secondaire (ES)
L-2926 Luxembourg
Tél.: (+352) 247-85223
E-mail: marielle.wirtgen@men.lu

Kollaboration im Ministerium



1. Ausgangssituation/Kontext

1.1 PROJEKTPHASE 2005 - 2009

Im Rahmen des Aktionsplans zur Prävention von Schulversagen und Schulabbruch hat das Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation Professionnelle im Schuljahr 2005/2006 die Einführung des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“, bekannt unter dem Namen „Mosaik-Klasse“, an Sekundarschulen in Luxemburg eingeführt. Mit dem Projekt wurden die Schulen in ihrem Auftrag unterstützt, differenziert, ressourcenorientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der Schüler einzugehen.

Bis zur Beendigung der Projektphase - nach vier Jahren Laufzeit (Ende des Schuljahres 2008/2009) - wurden vierzehn Mosaik-Klassen eingerichtet und 335 Schüler betreut.

Zur abschließenden Bewertung des Projektes wurde 2009 eine wissenschaftliche Evaluation durchgeführt, die positive Effekte belegen konnte und Empfehlungen zur Optimierung aufzeigt.

1.2 INSTITUTIONALISIERUNG

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde die „Förderklasse Mosaik“ fest institutionalisiert. Grundlage zur Einführung und Umsetzung ist das *Règlement grand-ducal du 23 mars 2009*. Die Bedingungen der Beantragung sind in Art. 1 und 2 definiert. Bis Ende des Schuljahres 2010/2011 erhöhte sich die Anzahl der angebotenen Förderklassen auf zwanzig.

1.3 AKTUALISIERUNG DES RAHMENKONZEPTES

Auf der Grundlage von den Evaluationsergebnissen und den Erfahrungen in der praktischen Umsetzung wurde das ursprüngliche Rahmenkonzept 2012 überarbeitet und damit ein standardisiertes Konzept zur Umsetzung der Förderklasse Mosaik festgelegt. Dem Anspruch an Qualität entsprechend erfolgte im Jahr 2018 eine Aktualisierung, welche die strukturellen und konzeptuellen Veränderungen berücksichtigt (Rahmenkonzept 2019). Anhand der weiteren Erkenntnisse, die auf der nationalen Tagung im Mai 2022 gewonnen wurden, wurde das Rahmenkonzept 2023 zusätzlich angepasst.

2. Anmerkungen

- Im Rahmenkonzept wird der Begriff „MOSAIK-KLASSE“ verwendet, obwohl es sich nicht im eigentlichen Sinne um eine „reguläre Klasse“ handelt. Der Schüler bleibt während seines gesamten Aufenthalts in der Mosaik-Klasse in seiner Stammklasse eingeschrieben.
- Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Menschen.



3. Bindende Elemente für jedes Mosaik-Team:

- Die Genehmigung, eine Mosaik-Klasse in einer Schule anzubieten, erfolgt nach **einmaliger Einreichung eines Antrags an das Ministerium**. Schulen, die bereits eine Mosaik-Klasse anbieten, müssen demnach keine Verlängerung anfragen. Sie werden hingegen gebeten, jährlich an einer kurzen Umfrage des Ministeriums bezüglich der Mosaik-Klasse teilzunehmen.
- Der Aufenthalt jedes Schülers in einer Mosaik-Klasse muss im „**Fichier élève**“ wie folgt aufgeführt werden:

Elève

Elève Tomás < > 📷 Classe 6P2 Mode mise à jour

Elève Représentants (2) Scolarité

Identité

Matricule 2009

Nom

Prénom Tomás

Sexe : M F Date de naissance 26/01/2009

Naissance

Nationalité Portugaise

Nationalité 2

Pays de naissance Luxembourg

Ville de naissance Esch-sur-Alzette

1ère langue parlée

Adresse

Numéro 56 Code postal

Rue Rue de l'Eglise

Complément d'adresse

Ville

Pays de résidence Luxembourg

Particularités

Fratrie : Décédé Reçoit le courrier **Elève Mosaik**

Rang 1 / Total 2

Remarque

Contact

IAM

Tel Tel GSM

Mail

- Diese Eintragung erscheint nicht auf dem Zeugnis des Schülers. Sie erlaubt es dem Ministerium, sich einen Überblick über die Anzahl der Schüler, die in einer Mosaikklassse beschult werden, und über deren schulische Laufbahn zu verschaffen.
- Die Unterrichtsstunden werden von der Direktion informatisch unter dem Kürzel **ENMOS** eingetragen. (UNTIS).

- Die Schulleitung organisiert eine **wöchentliche Teamsitzung** für alle Mitglieder des Schulpersonals, die in der Mosaik-Klasse intervenieren. Für das Lehrpersonal ist eine „Décharge“ von 0,5 Stunde (Décharge REMOS = **R**éunion **M**osaik) vorgesehen.
- **Aufnahmeprozedur**: Die **Aufnahme** in eine Mosaik-Klasse und die **Reintegration in die Stammklasse erfolgt über die CIS** (siehe Aufnahmeprozedur und Flussdiagramm zur Entscheidungsfindung S. 13ff). Für jeden Schüler muss vor der Aufnahme ein „**Plan de formation individualisé**“ erstellt werden, der bei der Reintegration erneut angepasst wird.
- **Die Anzahl der formellen Unterrichtsstunden (Hauptfächer) liegt bei maximal 18 Schulstunden** (leçons). Die verbleibende Anzahl von Stunden (minimal 12) wird genutzt, um an den sozio-emotionalen Kompetenzen zu arbeiten.
- Jeder Schüler, der in der Mosaik-Klasse unterrichtet und betreut wird,
 - von einem Mitglied des SePAS begleitet (individuelle Betreuung). Die individuelle Begleitung kann bei Bedarf durch ein ESEB Mitglied erfolgen (je nach Situation des Schülers).
 - nimmt an einem Beratungsgespräch mit einem Mitglied der Cellule d'orientation teil.
 - wird von einer Bezugsperson (Vertrauensperson) aus dem Mosaikteam begleitet.
- Die Reintegration des Schülers in seine Stammklasse erfordert einen Klassenrat „conseil de classe“.
- Für das Lehrpersonal steht ein Angebot von passenden Kursen zur Weiterbildung zur Verfügung (siehe Kapitel 14 - 16).
- Für die Koordinatoren-MOSAİK ist die Teilnahme an einem jährlichen nationalen Workshop am Schulanfang und einem „Resonanzraum“ am Ende des Schuljahres Pflicht (siehe Kapitel 14 - 16).
- Die Mitglieder der betroffenen Schulleitungen nehmen an einem biennalen Netzwerktreffen mit den Vertretern aus dem Ministerium teil, um sich über die gewonnenen Erfahrungen auszutauschen (siehe Kapitel 14 - 16).



4. Mission, Ziele und Zielgruppe der Mosaikklasse

4.1 MISSION

Die Mission besteht hauptsächlich darin, einem möglichen Schulversagen oder -Abbruch entgegen zu wirken. Die betroffenen Schüler erhalten gemäß ihren Bedürfnissen, Stärken und Fähigkeiten eine spezifische Förderung, sodass das Weiterverfolgen der geplanten schulischen Laufbahn ermöglicht wird.

4.2 ZIELE FÜR DIE SCHÜLER

Die angestrebten Ziele für die Schüler werden von dem „Plan de formation individualisé“ festgehalten, der von der „Commission d’inclusion scolaire“ (CIS) (anhand des Standortberichtes¹) festgelegt wird.

Im ‚Plan de formation individualisé‘ sollen sowohl die angestrebten sozio-emotionalen wie auch die schulischen Kompetenzen festgehalten werden.

Beispiele für sozio-emotionale Kompetenzen

- Stärkung der **Selbstregulationsfähigkeit** bspw. durch:
 - Stärkung der Übernahme von Selbstverantwortung für ihr Verhalten und Handeln
 - Entwicklung der Selbstbeobachtungs- und Bewertungskompetenz: Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf ausgewählte Verhaltensaspekte zu lenken (Self-Monitoring), sich des eigenen Verhaltens/Situation bewusst zu werden
 - Entwicklung der Zielsetzungskompetenz: Fähigkeit, zeitnahe, anspruchsvolle, realistische und konkrete Ziele (Lernziele, persönliche Schulkarriere, Berufsorientierung) zu setzen
 - Erweiterung des Lernstrategiewissens: Beinhaltet das Wissen über verschiedene Strategien der Lernorganisation/-planung, Zeitmanagement und Wissen darüber, welche Strategien persönlich effektiv eingesetzt werden können.

¹Das Ministerium stellt den Schulen ein Raster sowohl für das Standortgespräch wie auch für den PFI zur Verfügung.

- **Bewusster und konstruktiver Umgang mit Gefühlen** (Gefühlswahrnehmung, -ausdruck, Impulssteuerung).
- **Respektvoller Umgang** im sozialen Miteinander und **Erweiterung eines sozial angemessenen Verhaltensrepertoires**.
- **Erleben von Stärke und Effizienz von Kooperation** zwischen den an der Förderung beteiligten schulischen/außerschulischen Fachkräften, Eltern/Erziehungsverantwortlichen und ihnen selbst.
- **Unterstützung in der Schul-/ Berufsorientierung bzw. Berufswegplanung**.

Schulische Kompetenzen

Dem Schüler wird es während seines Aufenthalts in der Mosaik-Klasse nicht möglich sein, den für seine Stammklasse vorgesehenen Lehrplan vollständig zu absolvieren, weil ein großer Teil der Präsenz in der Schule verwendet wird, um an den sozio-emotionalen Kompetenzen zu arbeiten. Im PFI wird daher genau festgehalten, in welchen Fächern der Schüler jeweils unterrichtet wird und welche Kompetenzen angestrebt werden sollen. Um dieses Ziel zu erreichen, findet ein differenzierter Unterricht in der Mosaik-Klasse statt.

4.3 ZIELGRUPPE

Die Mosaik-Klasse ist für Schüler mit **Schwierigkeiten auf der Verhaltensebene und mit einem erhöhten Förderbedarf** ausgerichtet. Das können sein:

- Schüler mit hohen Fehlzeiten bzw. regelmäßigen Verspätungen;
- Schüler, die regelmäßig keine Hausaufgaben erledigen und/oder sich nicht für den Unterricht vorbereiten;
- Schüler mit Problemen im Arbeits- und Lernverhalten (fehlende Arbeitsmaterialien, Schwierigkeiten mit Ordnung/Struktur, fehlende Lernstrategien);
- Schüler mit Schwierigkeiten im Sozialverhalten (Respektlosigkeit, Unterrichtsstörungen, mangelnde Integration in das Klassengefüge, temporäre Schulverweise);
NB: Die Klassenkameraden werden massiv gestört trotz Intervention von SePas oder SSE Personal.
- Schüler mit Auffälligkeiten im Gefühlsleben/Grundstimmung (bspw. Aggression, Angst, passives/ zurückgezogenes Verhalten);
- Schüler mit Leistungsveränderungen (Verschlechterung der Schulnoten).

Prinzipiell ist die Mosaik-Klasse für Schüler sämtlicher Klassenstufen offen. Besonders sollen jedoch schulpflichtige Schüler der Klassen 7^e, 6^e und 5^e (S1, S2, S3) des „Enseignement secondaire“ berücksichtigt werden.

Die Mosaik-Maßnahme soll alle Schüler erreichen. Hierzu ist es wichtig, geschlechtsspezifische Unterschiede in den gezeigten Auffälligkeiten zu berücksichtigen.

5. Theoretische Grundlagen des Konzeptes und Begriffserläuterungen

Die Förderklasse Mosaik

- ist laut den Maßnahmen zur Verringerung des Schulabbruchs der europäischen Gemeinschaft eine **Maßnahme im Bereich der Intervention**;
- setzt **differenziert, ressourcenorientiert und mit systemischem** Blick bei den Bedürfnissen und Kompetenzen der Schüler an;
- bietet Schülern eine **spezifische Förderung**;
- bietet Möglichkeiten, den komplexen Problemlagen der Schüler zu begegnen und **konstruktive Handlungsalternativen** zu entwickeln;
- ist eine Maßnahme, in der die Schüler für einen **begrenzten Zeitraum** individuell mit dem **Ziel** gefördert werden, **sie im Anschluss in eine, ggf. ihre Klasse zu reintegrieren, die ihre weitere (schulische) Entwicklung positiv unterstützt.**

„**Intervention**“ und „**spezifische Förderung**“ sind zwei grundlegende Prinzipien des Konzeptes der Förderklasse Mosaik.

Im Folgenden werden beide Begriffe kurz erläutert und theoretisch untermauert, so dass deutlich wird, in welchem Sinne sie im Kontext der Förderklasse Mosaik zu verstehen sind.

INTERVENTION

Die europäische Union hat 2011 eine Empfehlung bezüglich der Maßnahmen zur Verringerung des Schulabbruchs verfasst². Im Anhang zu dieser Empfehlung wird erläutert, dass eine Gesamtstrategie aus den folgenden Komponenten besteht: Präventions-, Interventions- und Kompensationsmaßnahmen. Die Mosaik-Maßnahme befindet sich im Bereich der Intervention.

In der folgenden Tabelle sind die erwähnten Komponenten im Detail aufgeführt³.

² Journal officiel de l'Union européenne, 01.07.2011, C191/1

³ <https://accrochagescolaire.brussels/le-ba-ba-de-laccrochage/comment-agir>

PRÉVENTION	INTERVENTION	COMPENSATION
« Proactives, les mesures de prévention sont mises en œuvre avant l'apparition du problème de décrochage. Elles visent à éviter l'apparition des conditions et obstacles qui compliquent le parcours de l'élève et à réagir aux premiers signaux d'absentéisme. Par exemple : prévenir ou éliminer rapidement le retard scolaire, les problèmes d'apprentissage, renforcer l'environnement d'apprentissage à la maison, améliorer le climat à l'école. »	« Réactives, les mesures d'intervention sont déclenchées quand le décrochage et l'absentéisme deviennent problématiques. La situation est déjà perçue comme très difficile et incontrôlable par les différents acteurs, par exemple en cas de conflits entre l'école et l'élève ou de menace d'exclusion. »	« Les mesures de compensation offrent de nouvelles opportunités de formation, d'emploi et d'enseignement aux élèves qui ont abandonné leur scolarité »

Neben der Politik der Intervention auf der Ebene der Schule oder der Ausbildungseinrichtung sieht die europäische Gemeinschaft Maßnahmen zur Intervention auf individueller Ebene vor⁴.

Die Richtlinien für Interventionen auf individueller Ebene könnten Folgendes vorsehen:

«1) Le **parrainage** permet aux différents élèves de surmonter des difficultés scolaires, sociales ou personnelles particulières. Que ce soit dans le cadre d'approches personnalisées (parrainage) ou en petits groupes (tutorat), les élèves bénéficient d'un soutien ciblé, souvent assuré par le personnel enseignant ou des membres de la collectivité ou par leurs pairs.

2) L'adaptation de l'enseignement aux besoins des élèves, le **renforcement des méthodes d'apprentissage personnalisées** et la mise à disposition d'un soutien en faveur des élèves à risque aident ces derniers à s'adapter aux exigences de l'éducation formelle et à surmonter les obstacles créés par le système d'éducation et de formation, et peut ainsi contribuer à limiter le taux de redoublement.

3) Le **renforcement des activités d'orientation et de conseil** facilite les choix de carrière des étudiants, les transitions au sein des systèmes d'enseignement ou entre le monde de l'éducation et celui du travail. Il réduit le risque que soient prises des décisions inadaptées, fondées sur de fausses attentes ou des informations insuffisantes. Il aide les jeunes à faire des choix qui correspondent à leurs ambitions, à leurs intérêts personnels et à leurs talents.

4) Les jeunes qui risquent d'abandonner leur scolarité pour des raisons économiques devraient avoir **accès à un soutien financier** approprié. Un tel soutien pourrait, si cela est jugé approprié, être soumis à des conditions ou dépendre de l'octroi de prestations sociales. »

⁴ Journal officiel de l'Union européenne, 01.07.2011, C191/1

NB: Die Mosaik-Klasse erlaubt, die erste und zweite Richtlinie umzusetzen.

Die dritte Richtlinie kann aufgrund der Begleitung des Schülers durch die „Cellule d’orientation“ der Schule während des Aufenthaltes in der Mosaik-Klasse gewährleistet werden.

Die vierte Richtlinie wird durch den Zuschuss für einkommensschwache Familien, die ein oder mehrere Kinder haben, die die Sekundarstufe besuchen, erfüllt.⁵

SPEZIFISCHE FÖRDERUNG

Es bedarf einer spezifischen Förderung, wenn Jugendliche aufgrund von sozio-emotionalen Schwierigkeiten nicht ausreichend in der Regelklasse mit den Mitteln, die dem Lehrpersonal zur Verfügung stehen, betreut werden können.

Anmerkung: In der Mosaik-Klasse wird keine sonderpädagogische Förderung, sondern eine spezifische Förderung geleistet, die vom Schulpersonal, das nicht zwingend über eine sonderpädagogische Qualifikation verfügt, ausgeführt werden kann.

Die spezifische Förderung in den Mosaik-Klassen verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Schüler nach den Vorgaben des allgemeinen Schulunterrichts zu fördern und strebt damit Bildungsabschlüsse der regulären Klassenstufen an. Um aber eine spezifische Förderung auf der Verhaltensebene zu ermöglichen, ist es wichtig, den Rhythmus anzupassen und den Leistungsdruck, der oft mit der Beschulung verbundenen wird, weitgehend zu reduzieren.

Das kann anhand verschiedener Maßnahmen erfolgen:

- **Plan de formation individualisé (PFI)⁶:**
Die Kommission für schulische Inklusion (CIS) der jeweiligen Sekundarschule legt einen „plan de formation individualisé – PFI“ vor. Der PFI beruht auf dem Standortgespräch, das im Vorfeld der CIS durchgeführt worden ist. Die CIS validiert die fachbezogenen und sozio-emotionalen Kompetenzen, die den aktuellen Fähigkeiten des Schülers entsprechen, und passt den Unterrichtsrythmus demgemäß an. Die Eltern bzw. der volljährige Schüler müssen dem PFI zustimmen, damit dieser angewendet werden darf. Im PFI wird der Lehrplan den Fähigkeiten und den aktuellen sozio-emotionalen Kompetenzen des Schülers angepasst. Gegebenenfalls sieht der PFI eine teilweise oder vollständige Umorientierung des Schülers vor. Der PFI erlaubt es, den Unterrichtsrythmus und den Lehrplan anzupassen, um den Leistungsdruck des Schülers zu verringern und somit Raum zum Arbeiten an den sozio-emotionalen Kompetenzen zu schaffen.

⁵ Article 2 de la loi modifiée du 13 juillet 2006 portant organisation du centre de psycho-social et d’accompagnement scolaires.

⁶ **Art. 14ter de la loi modifiée du 25 juin 2004 portant organisation des lycées et lycées techniques. - Le plan de formation individualisé**

Si la commission d’inclusion scolaire de l’enseignement secondaire du lycée constate que l’élève ne peut pas suivre le rythme scolaire nécessaire dans sa voie de formation malgré l’encadrement et l’appui, elle propose un plan de formation individualisé. L’objectif du plan de formation individualisé est d’identifier les disciplines et compétences qui correspondent aux capacités de l’élève.

Une réorientation partielle ou totale vers d’autres voies de formation ou des classes spécialisées peut faire partie du plan de formation individualisé. Le plan de formation individualisé est adopté, de commun accord, entre la commission d’inclusion de l’enseignement secondaire et les parents.»

- **Nachteilausgleich** (Aménagements raisonnables)⁷: Der Nachteilsausgleich umfasst Maßnahmen, die dazu dienen, die Lern- und Bewertungsmodalitäten den Bedürfnissen des jeweiligen Schülers anzupassen. Dadurch wird ihm ermöglicht, sich den Unterrichtsstoff seinen individuellen Bedürfnissen nach anzueignen und die Klassenarbeiten unter den regulären Voraussetzungen zu bestehen. Folgende Nachteilsausgleiche werden im Rahmen der Fördermaßnahme Mosaik als sinnvoll eingestuft:
 - Freistellung von einem Teil der vorgeschriebenen Prüfungen innerhalb eines Trimesters oder Semesters;
 - Ersetzen eines Teils der vorgesehenen Prüfungen durch eine einzige Prüfung am Trimester- oder Semesterende; es können unterschiedliche Bewertungsformen benutzt werden (Projekt, Open Badges, Portfolio...);
 - Berücksichtigung der Noten von nur einem oder zwei Trimestern bzw. einem Semester für die Berechnung der Jahresdurchschnittsnote.
- **Wiederholung der Klasse** (Redoublement de classe).
- **Bedingte Zulassung zur nächsten Klassenstufe** (Admission conditionnelle).⁸



⁷ **Loi modifiée du 15 juillet 2011 visant l'accès aux qualifications scolaires et professionnelles des élèves à besoins éducatifs particuliers**

⁸ **Art. 39 de la loi modifiée du 25 juin 2004 portant organisation des lycées et lycées techniques - L'admission conditionnelle.** L'admission conditionnelle concerne les élèves admis sur dossier par le directeur qui n'ont pas suivi l'année précédente la classe qui donne accès à la classe visée et les élèves inscrits en cours d'année. Le conseil de classe décide à la fin du trimestre ou à la fin du semestre au cours duquel l'inscription conditionnelle a eu lieu, sur base des résultats scolaires, si cette inscription est à confirmer à titre définitif ou si l'élève est orienté vers une autre classe.

6. Aufnahmeverfahren

Für die Aufnahme auf eine Förderklasse Mosaik gelten folgende **BEDINGUNGEN** :

1. In einem Bericht wurden alle Maßnahmen, die bereits im Klassenbund unternommen wurden, erfasst (z.B. obligatorisches Eltern- und Schulleitungsgespräch, Unterstützung durch SEPAS, ESEB oder SSE, neue Sitzordnung, Einführung eines Klassenrates, verpflichtendes Einreichen von Krankschreibungen, etc.).
2. Die Eltern/Erziehungsverantwortlichen sind regelmäßig über die Schwierigkeiten ihres Kindes und die bisher erfolglosen Maßnahmen informiert worden. Es wurde gemeinsam nach Lösungen gesucht, die jedoch nicht zu einer bemerkbaren Verbesserung der Situation beigetragen haben.
3. Die Aufnahme der Schüler in die Mosaik-Klasse muss von der „COMMISSION D'INCLUSION SCOLAIRE“ (CIS) bewilligt werden.

Die CIS kann am besten einschätzen, welche Maßnahmen sinnvoll im Hinblick auf die Situation des Schülers sind, und sie kann gegebenenfalls andere Schritte in die Wege leiten.

Die CIS identifiziert (anhand des Berichts des Klassenlehrers) die angestrebten Kompetenzen und gibt somit dem Mosaik-Team eine Hilfestellung bei ihrer Arbeit. (Erstellung eines individuellen Bildungsplans).

Die CIS sieht am Ende des Aufenthalts in der Mosaik-Klasse ein Gespräch vor, wobei die aktuelle Situation des Schülers besprochen und der individuelle Bildungsplan für die Reintegration in die Stammklasse überarbeitet wird. (Das Risiko einer Überforderung des Schülers wird somit verringert).

AUFNAHMEPROZEDUR

1. Die Lehrperson setzt den Klassenlehrer (Régent) oder ein Mitglied der „équipe psycho-sociale“ über seine Beobachtungen während des Unterrichts bezüglich eines Schülers in Kenntnis.
2. Es erfolgt eine Informationssammlung durch den Klassenlehrer oder dem Mitglied der „équipe psycho-sociale“, zwecks globaler Erfassung der Situation. Ein Klassenrat (conseil de classe) kann einberufen werden, um die Situation zu besprechen (zu diesem Zeitpunkt nicht bindend).
3. Es erfolgt **ein Standortgespräch**, organisiert und geleitet durch ein Mitglied der „équipe psycho-sociale“ (das kann auch ein Mitglied der CIS sein) und dem Klassenlehrer mit dem Schüler und den Eltern (Erziehungsberechtigten). Das Ziel dieses Treffens besteht darin, eine ganzheitliche Sicht auf den Schüler und

seine Situation zu erhalten und das schriftliche Einverständnis der Eltern (Erziehungsberechtigten) einzuholen, damit die CIS konsultiert werden darf. Für das Standortgespräch kann das Raster genutzt werden, das das Ministerium zur Verfügung stellt.

4. Der Klassenlehrer oder das Mitglied der CIS benachrichtigt das für die CIS zuständige Mitglied der Schulleitung, damit die Situation des Schülers besprochen wird.

Die Erstellung eines Berichts (der auf dem Standortgespräch beruht) mit folgenden Elementen ist erforderlich:

- Beschreibung der Verhaltensauffälligkeiten bzw. der Problematik des Schülers,
- Auflistung der Maßnahmen, die bereits getroffen wurden,
- Identifizierung der vorrangigen schulischen und sozio-emotionalen Kompetenzen, die gefördert werden sollen (Vorbereitung zum Erstellen des „Plan de formation individualisé“).

5. Entscheidungsfindung der CIS (siehe Flussdiagramm folgende Seite).

Bei der Entscheidung einen Schüler in die Mosaikklasse aufzunehmen, soll die CIS der Gruppendynamik dieser Klasse Rechnung tragen. Es wird empfohlen, Rücksprache mit dem Mosaikteam zu halten, bevor ein weiterer Schüler in die Mosaikklasse aufgenommen wird.

6. Der Entscheidungsbeschluss sieht einen Aufenthalt in der Mosaik-Klasse vor:

- Festlegen einer vorläufigen Aufenthaltsdauer durch die CIS.
- Erstellung eines **“Plan de formation individualisé (PFI)”**.

NB: Die Arbeit, die in der Mosaikklasse geleistet wird, sowie die Reintegration des Schülers in die Stammklasse (oder in eine andere Klasse), basiert auf dem „PLAN DE FORMATION INDIVIDUEL (PFI)“.

Der PFI erlaubt es, die Fächer, die Kompetenzen und die Bedürfnisse sozio-emotionaler wie auch schulischer Art zu ermitteln, die den Fähigkeiten des Schülers entsprechen, und demnach im Vordergrund stehen sollen. Dadurch wird der Leistungsdruck verringert und die Lehrpersonen des Mosaik-Teams können den Schüler gezielt fördern. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, einen Nachteilsausgleich (aménagement raisonnable) im PFI zu vermerken, der die Anzahl an Prüfungssituationen begrenzt.

Der PFI trägt außerdem dazu bei, den Druck auf den Schüler bei der Reintegration in seine Stammklasse zu verringern.

7. Die Eltern (Erziehungsberechtigten) stimmen dem PFI schriftlich zu.

8. Aufnahme in die Mosaik-Klasse.



7. Flussdiagramm zur Entscheidungsfindung im Kontext MOSAIK



AM ENDE DES AUFENTHALTES IN DER MOSAIKKLASSE:

Die CIS wird beauftragt, die Situation des Schülers erneut anhand eines Berichtes des Mosaik-Teams zu analysieren.



a. Progressive Reintegration in die Herkunftsklasse;

Anpassen des PFI; Klassenrat (*Conseil de classe*) zwecks Einbindung der Lehrer und der Klassenkameraden.

CIS nimmt Entscheidung a, b oder c

b. Verlängerung des Aufenthaltes in der Mosaik-Klasse bei positiver Entwicklung → Elterngespräch



c. (Re- bzw.) Neuorientierung des Schülers

8. Dauer des Aufenthaltes

In der Regel soll der Aufenthalt in der Mosaik-Klasse die Anzahl von 12 Schulwochen nicht überschreiten und die Dauer des Aufenthaltes muss in Zusammenhang mit dem individuellen Förderplan stehen.

In Ausnahmefällen kann die Aufenthaltsdauer verkürzt oder verlängert werden.

Bei Überschreitung der Dauer stellt das Mosaikteam einen Antrag an die CIS (Bericht).

Die Verlängerung soll 4 Wochen nicht überschreiten.

Bei der Aufnahme erhält jeder Schüler für den gesamten Zeitraum der Förderung einschließlich der Nachbetreuungsphase eine pädagogisch-verantwortliche Bezugsperson aus dem Mosaik-Team.

9. Strukturelle Rahmenbedingungen

9.1 TRÄGER

Das *Ministère de l'Éducation nationale de l'Enfance et de la Jeunesse* ist Träger der Förderklassen Mosaik. Um eine Förderklasse Mosaik einrichten zu dürfen, muss die Schule einen Antrag an den Bildungsminister richten.

9.2 KLASSENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

9.2.1 KLASSENGRÖSSE

Aufgrund der unterschiedlichen Aufnahmezeitpunkte und der variierenden Aufenthaltszeiträume der Schüler gibt es in der Mosaik-Klasse keine konstant gleichbleibende Schülerzahl. Insgesamt sollen **maximal acht** Schüler gleichzeitig aufgenommen werden, damit die angestrebte spezifische Förderung gewährleistet werden kann. Entsprechend des Profils des jeweiligen Schülers und des Ausmaßes an notwendiger (sozial-emotionaler) Förderung kann sich die Anzahl der Schüler, die zum gleichen Zeitpunkt gefördert werden, verringern. Die Anzahl der aufgenommenen Schüler orientiert sich demnach auch an der jeweiligen Gruppenkonstellation und -Dynamik.

9.2.2 RÄUMLICHKEITEN⁹

Die Mosaikklasse verfügt über einen eigenen, angemessenen Klassenraum und über einen Raum, in dem persönliche Gespräche mit dem Schüler, den Eltern/Erziehungsverantwortlichen, den Lehrpersonen, etc. ungestört und in einem vertrauensvollen Rahmen geführt werden können.

⁹ <https://churermodell.ch/index.php/konzept>

Da der Raum, in dem man sich befindet, einen grundlegenden Einfluss auf das Wohlbefinden, das Verhalten sowie auf Lehr- und Lernergebnisse hat, ist er so zu gestalten, dass der Schüler sich dort wohlfühlt. Optimalerweise wird der Raum gemeinsam mit den Schülern (um-)gestaltet. Das Churer Modell geht von der Prämisse aus, dass der Raum als dritter Pädagoge für das Lernen genutzt werden soll. Es wird empfohlen, dieses Modell zur optimalen Klassenraumgestaltung zu verwenden.

9.2.3 LEHRPLAN

Um eine Verhaltensänderung bei den Schülern zu begünstigen, wird in der Mosaik-Klasse der Lehrplan/-stoff an die unterschiedlichen Fähigkeiten und Vorkenntnisse der Schüler angepasst. **Der Lehrplan muss so ausgerichtet sein, dass ausreichend Raum für die Förderung der sozio-emotionalen Kompetenzen bleibt.**

Der Lehrplan basiert auf dem individuellen Bildungsplan (Plan de formation individualisé: PFI).

Da der Unterricht auf maximal 18 Schulstunden begrenzt ist, kann der Schüler nicht in sämtlichen Fächern, die der reguläre Lehrplan vorsieht, unterrichtet werden. Der **Klassenlehrer** unterbreitet der CIS einen Vorschlag, welche Fächer prioritär behandelt werden sollen aufgrund des Standortgespräches.

Dieser Vorschlag beruht auf:

- den Resultaten des Schülers
- den Hauptfächern
- den Wünschen des Schülers
- dem Projekt des Schülers nach seiner Reintegration (Ausbildungswahl, Berufswahl...)

9.2.4 BENOTUNG

Die CIS entscheidet in welchem Ausmaß der Schüler während seines Aufenthalts in der Mosaik-Klasse von Benotungen befreit wird (ausgleichende Maßnahmen, die im PFI festgehalten werden).

Das Aussetzen der Benotung erlaubt es, den Leistungsdruck zu reduzieren und die Förderzielorientierung zu unterstützen.

Die Benotung kann andere Formen annehmen als die, die in der Regelklasse angewendet wird.

Die Mosaik-Schüler erhalten ihr **Zeugnis** vom Klassenlehrer der Stammklasse. Das Zeugnis und die Ergänzung zum Zeugnis (complément au bulletin) wird in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen des Mosaik-Teams aufgestellt.

Bei Schülern, die über einen individuellen Lernplan verfügen, und nicht alle (oder keine) Prüfungen absolviert haben, werden im Zeugnis nur die Fächer und Module notiert, die eine Bewertung zulassen.

Das Zeugnis enthält einen „avis d'orientation“. Dieser kann für einen Schüler der Mosaik-Klasse Folgendes vorsehen:

- Reintegration in die Stammklasse
- Aufnahme (trotz fehlenden Promotionsbeschlusses) in die nächste Klassenstufe (*admission conditionnelle*).
Achtung: Schüler die in eine berufsbegleitende Ausbildung orientiert werden, brauchen einen Promotionsbeschluss um sich in der ADEM einschreiben zu können.
- Reorientierung
- Wiederholung der Klasse

Der Stundenplan beträgt **30 Unterrichtsstunden** (leçons).

12-18 Unterrichtsstunden sind für die Hauptfächer reserviert (Lehrpersonal) und

12-18 Präsenzstunden sind für **sozio-psycho-pädagogische Gruppenaktivitäten, Sport, handwerkliche oder künstlerische Aktivitäten, die Morgengruppe und außerschulische Aktivitäten vorgesehen. Die Präsenzstunden werden größtenteils vom Personal der „équipe psycho-sociale“ gewährleistet.**

Falls das Lehrpersonal Präsenzstunden übernimmt, gilt folgende Regel:

- Die Gruppenaktivitäten, Morgengruppe und außerschulischen Aktivitäten werden als ACTPA- Stunden („décharge activités péri-et parascolaires“) verrechnet.
- Sport, Kunst und handwerkliche Aktivitäten, die eine Vorbereitung voraussetzen, werden als Unterrichtsstunden verrechnet (ENMOS).

Die individuelle Begleitung des Schülers garantiert vom Psychologen und von der „cellule d'orientation“ erfolgt idealerweise außerhalb der Unterrichtsstunden, die für die Hauptfächer vorgesehen sind. Die individuelle Begleitung kann sowohl vom Psychologen des SePAS wie auch der ESEB erfolgen (je nach Situation des Schülers).

9.2.5 STUNDENPLAN¹⁰

Das Mosaikteam ist frei den Stundenplan nach seinem Gutdünken zu organisieren, insofern die Aufteilung zwischen der vorgeschriebenen Anzahl an Unterrichtsstunden (Hauptfächer) und Präsenzstunden respektiert wird.

Beispiel:

MORGENGRUPPE	2,5 Präsenzstunden	<ul style="list-style-type: none"> • Befindlichkeit der Schüler abklären und Hilfestellung geben • Bearbeitung der Gruppendynamik • Besprechung und Visualisierung des Tagesablaufs • Einmal wöchentlich: gemeinsames Frühstück
UNTERRICHT	maximal 18 Unterrichtsstunden	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenvielfalt berücksichtigen • Lehrplan, der sich nach dem Förderplan richtet und individuell auf den Schüler zugeschnitten ist
HANDWERKLICHE UND KÜNSTLERISCHE AKTIVITÄTEN	1,5 Präsenzstunden	<ul style="list-style-type: none"> • Entweder in den handwerklichen Ateliers der Schule oder im Klassenraum, etc. • Es soll sich weitgehend nach den Interessegebieten des Schülers richten • Ziel: Interessen entdecken und Emotionen verarbeiten
SOZIO-PSYCHO-PÄDAGOGISCHE AKTIVITÄTEN	5 -7 Präsenzstunden	<p>Ziele (unter anderem):</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung der sozio-emotionalen Kompetenzen der Schüler fördern • Suchtverhalten verhindern oder verringern; eine positive affektive und sexuelle Gesundheit fördern • Gefahren im Zusammenhang mit sozialen Medien reduzieren • gewaltfreie Kommunikation fördern, um Gewalt und Mobbing zu verhindern oder zu reduzieren
AUSSERSCHULISCHE AKTIVITÄTEN	3 Präsenzstunden (jede 2. Woche)	Ausflüge in Zusammenhang mit Lernzielen, Besichtigungen, Bewegung im Freien, etc.)
SPORTLICHE AKTIVITÄTEN	3 Präsenzstunden	Hierbei soll die Lust an der Bewegung gefördert werden und nicht der Wettbewerb

Bewährt hat sich die Aufteilung in Blockstunden, Atelier- und/oder Projektunterricht. Zur Unterstützung der Förderzielorientierung und der Förderung sozio-emotionaler Kompetenzen hat sich die Integration von sozio-psycho-pädagogischer Gruppenarbeit in den Stundenplan bewährt.

Bei der Stundenplangestaltung ist die Organisation der wöchentlichen Teamtreffen zu berücksichtigen



10. Personelle Rahmenbedingungen

10.1 DAS MOSAIK-TEAM

Die Vielfalt der Aufgaben im Rahmen der Förderklasse erfordert die Zusammenarbeit von Personen mit Fachkompetenzen in den Bereichen sozio-pädagogische/psychologische Diagnostik/Beratung/Begleitung, differenziertes Unterrichten von Schülern mit erhöhtem Förderbedarf, Erziehung/Verhaltenssteuerung, Eltern-/ Erziehungsberatung.

Entsprechend diesem Bedarf ist ein multidisziplinär besetztes Team für die Förderklasse zuständig. Hierzu zählen:



- **Idealerweise werden alle Aktivitäten (auch der Unterricht) in Teamarbeit durchgeführt.** Die „Teams“ können sich bei der Orientierung an den Bedürfnissen der Schüler wie folgt zusammensetzen:
 - Lehrer und Sozialpädagoge oder Psychologe oder
 - Zwei verschiedene Lehrer.

Der Lehrer ist verantwortlich für den Unterricht währenddessen der Sozialpädagoge sich um die Begleitung der Schülergruppe kümmert.

- Die Lehrpersonen müssen nicht unbedingt fachspezifisch eingesetzt werden.
- Die Unterrichtsstunden werden von der Direktion, unabhängig vom Schulfach, informatisch (UNTIS) unter dem Kürzel ENMOS eingetragen.

Zu den **gemeinsamen Aufgaben des Mosaik-Teams** zählen:

- Erstellung des schulspezifischen Konzepts der Mosaik-Klasse, regelmäßige Überprüfung der Umsetzung und Aktualisierung;
- Entwicklung und Vereinbarung von Dokumentationsverfahren sowie Überprüfung der Anwendung;
- Erstellung bzw. Besprechung der individuellen Förderdiagnostik und -Planung für die Schüler;
- Gemeinsame Bewertung der Förderzielerreichung und Förderplanfortschreibung;
- Schülerbezogene Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsverantwortlichen, SePas und externen Fachdiensten
- Regelmäßige Teilnahme an den Mosaik-Team-Treffen

Um diese Kooperation zu gewährleisten, finden **regelmäßige, wöchentliche Treffen** des Mosaik-Teams statt.

Inhalte sind bspw. individuelle Förderung der einzelnen Schüler, konzeptionelle Weiterentwicklung, Vereinbarung bzw. Überprüfung von Schuljahreszielen, Organisatorisches, Teamzufriedenheit, etc.

Der regelmäßige und strukturierte Austausch der Teammitglieder ist ein grundlegender Qualitätsstandard und unterstützt die Effektivität der individuellen Förderung sowie die Konzept- und Teamentwicklung.

Die enge Kooperation zwischen den oben aufgeführten Teammitgliedern gehört zu den wesentlichen Erfolgsbedingungen der individuellen Förderung und ist ein zentraler Qualitätsgarant.

Die Teamtreffen werden den Lehrpersonen als „Décharge“ angerechnet (0,5 leçon / pro Woche Décharge REMOS = **R**éunion **M**osaik)

Es ist organisatorisch sicherzustellen, dass die Teamtreffen stattfinden können.

10.2 AUFGABEN DER LEITUNG DER FÖRDERKLASSE MOSAIK

Die Gesamtverantwortung für die Mosaik-Klasse liegt in den Händen eines Mitglieds der Schulleitung. Idealerweise handelt es sich um das Direktionsmitglied, das auch in der CIS vertreten ist. (s. a. Règlement grand-ducal, Art.3).

Zu den Aufgaben gehören u.a.:

- Gesamtverantwortung für die Mosaik-Klasse (organisatorisches und methodisches Controlling, Qualitätssicherung und -entwicklung)
- Ansprechpartner für die Mosaik-Klasse sowohl für Mitarbeiter der Schule, Eltern, Schüler als auch für externe Interessierte und die Verantwortlichen im Ministerium
- Öffentlichkeitsarbeit: schulinterne Präsentation des Angebotes/Konzeptes, der Ergebnisse und Erfahrungen der Mosaik-Klasse
- Sicherstellung der regelmäßigen Arbeitstreffen des Mosaik-Teams (Einladung, Tagesordnung, Moderation, Protokollierung)
- Planung und Organisation der schulinternen Weiterbildungen des Mosaik-Teams
- Unterstützung der Zusammenarbeit des Mosaik-Teams mit den Lehrkräften der Stammklassen
- Integration der Ergebnisse/Erkenntnisse in die Schulentwicklungsplanung

10.3 AUFGABEN DES KOORDINATORS DER FÖRDERKLASSE MOSAIK

Zur Unterstützung einer guten Steuerung kann, neben der Mosaik-Leitung vertreten durch ein Mitglied der Schulleitung, ein Teammitglied die Funktion „MOSAIK- Koordinator“ übernehmen. Die Aufgaben und Zuständigkeiten werden in Absprache mit dem zuständigen Schulleitungsmitglied festgelegt.

Wesentlich für eine gelingende Umsetzung ist die Erstellung einer differenzierten Aufgabenbeschreibung von der Aufteilung der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für Mosaik-Leitung und -koordinator sowie für alle Beteiligten auf der Leitungsebene.

Der MOSAIK - Koordinator ist verantwortlich, die Weiterbildung des Mosaik-Teams anzuregen. Er fungiert als Kontaktperson fürs IFEN und das Ministerium. Er nimmt verpflichtend an einem nationalen Treffen aller MOSAIK - Koordinatoren und an einem Resonanzraum von 2 Stunden am Ende jedes Schuljahres teil (siehe Kapitel Weiterbildung).

Falls eine Lehrperson die Koordination übernimmt hat er Recht auf eine „décharge“ von 2 Stunden (décharge MOSAI NB: 2 Décharge-Stunden = 4 Schulstunden)

10.4 AUFGABEN DER LEHRPERSONEN:

- Unterstützung bei der Umsetzung der individuellen Förderpläne.
- Kompetenzorientiertes, binnendifferenziertes, fächerübergreifendes, praxisbezogenes und projektorientiertes Unterrichten.
- **Pädagogisch**-verantwortliche Bezugsperson.
- Regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften der Stammklassen.
- Der Lehrer kann neben den Unterrichtsstunden auch ACTPA – Stunden (handwerkliche / künstlerische Aktivitäten, Morgengruppe und außerschulische Aktivitäten) oder SPORT-Stunden absolvieren. Es handelt sich hierbei um „Décharge“-Stunden (1 Décharge-Stunde = 2 Schulstunden)

10.5 AUFGABEN DES SOZIALPÄDAGOGEN (EDUCATEUR GRADUÉ/E) UND DES PSYCHOLOGEN SEPAS

Gemeinsame Aufgaben von Sozialpädagoge und Psychologe SepAS:

- Der Sozialpädagoge und / oder der Psychologe SePAS führen Aktivitäten zur Prävention durch, die in der Wochenplanung vorgesehen sind.
- Das Ziel besteht u.a. darin,
 - die Entwicklung der sozio-emotionalen Kompetenzen der Schüler zu fördern,
 - Suchtverhalten zu besprechen, eine positive affektive und sexuelle Gesundheit zu fördern,
 - Gefahren im Zusammenhang mit sozialen Medien zu thematisieren,
 - eine gewaltfreie Kommunikation zu fördern und Gewalt- und Mobbingprävention zu betreiben.

Sozialpädagoge (éducateur gradué)

- Unterstützung der Umsetzung der individuellen Förderpläne
- Sozialpädagogische Einzelarbeit/Begleitung
- Begleitung der Schülergruppe während der Unterrichtsstunden. (Der Lehrer ist verantwortlich für den Unterricht währenddessen der Sozialpädagoge sich um die Begleitung der Schülergruppe kümmert.)
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit, erlebnispädagogische Aktivitäten
- Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsverantwortlichen, SePas und externen Fachdiensten
- Krisenintervention
- Gewährleistung der Nachbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Team PSE gewährleistet.

Psychologe SePAS (ESEB)

- Psychosoziale/psychologische Diagnostik

- Psychosoziale/psychologische Beratung/Begleitung
- Vermittlung von/Kooperation mit externen Fachdiensten
- Eltern-/Erziehungsberatung
- Krisenintervention (SePAS)

10.6. AUFGABEN DER MITARBEITER DER „CELLULE D’ORIENTATION“:

- Schul- und Berufsorientierung
- Aktivitäten organisieren und mit den Schülern durchführen, um mehr über die Arbeitswelt, das Studium und die Ausbildungsmöglichkeiten zu erfahren.



11. Profil vom Lehrer

Voraussetzung:

Die Lehrperson, die in der Mosaik-Klasse interveniert, zeigt Interesse am Umgang mit Schülern, die sich in schwierigen und komplexen Lebenslagen befinden und auffällige Verhaltensweisen aufzeigen. Sie muss bereit sein sowohl auf die schulischen wie auch auf die persönlichen Fähigkeiten des Schülers einzugehen und Beziehungsarbeit zu leisten.

Idealerweise interveniert die Lehrperson über mehrere Jahre in der Mosaik-Klasse.

Die Lehrpersonen, die in der Mosaik-Klasse interveniert, sollten folgende Kompetenzen besitzen und/oder bereit sein, sie durch Fortbildung zu erlangen:

In Bezug auf die Diagnostik:

- Die Lehrperson erkennt Verhaltens- und Schulschwierigkeiten der Schüler und kann diese einordnen.

In Bezug auf die Planung:

- Die Lehrperson hat oder erwirbt Kompetenzen zur Erstellung von Förderplänen.
- Sie erkennt und fördert die Kompetenzen der Schüler.

In Bezug auf die Methodik:

- Die Lehrperson erweitert sein Handlungsspektrum, um differenziert, ressourcenorientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der ihr anvertrauten Jugendlichen einzugehen.
- In dem Sinne erweitert sie ihre Methodenvielfalt und verfügt somit über ein angemessenes, breitgefächertes Methodenrepertoire.
- Sie erkennt und nutzt die zur Verfügung stehenden persönlichen und materiellen Ressourcen zum Gelingen der Förderung.
- Sie verstärkt die gewünschten Handlungen und Verhaltensweisen durch positive Rückmeldungen.
- Sie verfügt über Strategien zur Konfliktlösung und Beratungskompetenzen.

12. Phasen der individuellen Förderung

Die individuelle Förderung im Rahmen der Mosaik-Klasse lässt sich in vier zentrale Phasen bzw. Kernprozesse einteilen.

12.1 AUFNAHME

Zu den Kernaufgaben dieser Phase zählen u.a.:

- Gespräche mit dem Schüler, den Eltern/Erziehungsverantwortlichen
- Kooperation mit den Lehrpersonen der Stammklassen
- Eingangs- und Förderdiagnostik
- Förderplanerstellung
- Festlegung der pädagogisch-verantwortlichen Bezugsperson.

12.2 FÖRDERUNG

Zu den Kernaufgaben dieser Phase zählen u.a.:

- Umsetzung der geplanten Fördermaßnahmen
- Regelmäßige Selbst- und Fremdbewertung der Förderzielerreichung
- Fortschreibung des individuellen Förderplans (PFI)
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen über den Verlauf der Fördermaßnahmen.

12.3 REINTEGRATION

Zu den Kernaufgaben dieser Phase zählen u.a.:

- Vorbereitung des Schülers auf die Reintegration
- Bewertung der geleisteten Umsetzung der Förderziele (Erfolg, Teilerfolg, ohne Erfolg)
- Fortschreibung des individuellen Förderplans (PFI) für die Reintegrationsphase
- Entscheidungsfindung bzgl. des Zeitpunktes der Reintegration
- Entscheidungsfindung über die Form der Reintegration (Voll- oder Teilreintegration)
- Entscheidungsfindung bzgl. des passenden Ortes zur Reintegration
- Gespräche mit dem Schüler, den Eltern/Erziehungsverantwortlichen, dem Klassenlehrer der Stammklasse führen
- Vorbereitende Gespräche zur Reintegration des Mosaik-Schülers mit den Mitschülern der Stammklasse
- **Begleitung des Schülers** in der Reintegrationsphase durch ein Mitglied des Mosaik-Teams (Bezugsperson)
- Festlegung/Vereinbarung von Zielsetzungen/Maßnahmen und Zuständigkeit für die Nachbetreuungsphase

Die Mosaik-Klasse ist aus konzeptueller Sicht eine Förderklasse, die nach dem **Durchgangsklassenmodell** gestaltet wird, d. h. die Schüler werden nach einer entsprechenden Aufenthaltsdauer in den für sie passenden Lernkontext reintegriert.

Die Grundlage für die Entscheidung über den **Zeitpunkt der Reintegration** ist immer die Bewertung der Erreichung der Förderziele auf der Verhaltens- und Schulleistungsebene.

Die Entscheidung bezüglich **des Ortes der Reintegration** berücksichtigt die Lernvoraussetzungen bzw. den Lernkontext, d.h. es gilt eine passende Klasse zu wählen, die den Merkmalen des jeweiligen Schülers entspricht und seine weitere Entwicklung möglichst positiv beeinflusst.

Dies kann beispielsweise im Einzelfall bedeuten, dass

- der Schüler in eine Klasse mit konzentrationsunterstützendem Klassenklima versetzt wird
- der Schüler in eine Klasse mit geringeren Anforderungen umorientiert wird
- der Schüler in eine andere, seinen Bedürfnissen entsprechende Schule oder externe Einrichtung wechselt.

Es werden **zwei Formen der Reintegration** genutzt: die **Teil- und die Voll-Reintegration**, wobei die progressive Reintegration zu bevorzugen ist.

Bei der Teilreintegration wird der Schüler vorerst nur in einigen Fächern (stunden- oder tageweise) reintegriert, bleibt aber für die restliche Zeit in der Mosaik-Klasse. Sie erlaubt es dem Schüler, sich progressiv in den „normalen“ Schulalltag wiedereinzuleben. Der Förderplan wird in dieser Phase weiterhin angewendet und angepasst. Mit der Voll-Reintegration verlässt der Schüler die Mosaik-Klasse gänzlich und wird vollständig in die ursprüngliche Stammklasse oder einen anderen passenderen Kontext integriert.

Bevor der Schüler reintegriert wird, finden Gespräche mit allen Beteiligten (Schüler, Eltern/Erziehungsverantwortliche, Lehrpersonen der Stammklasse, etc.) statt, in denen u. a. Ziele und Vereinbarungen für die Nachbetreuungsphase in Form einer Ergänzung des Förderplans festgelegt werden. Der zuständige Klassenlehrer unterstützt die weitere Entwicklung des Schülers in der Stammklasse.

Die Reintegration soll schuljahrübergreifend betrachtet werden. Sie ist nicht beendet mit dem Ende des Schuljahres, sondern soll die vorgesehenen 6 Monate berücksichtigen.

Um den Schüler bei der Reintegration in die Stammklasse zu unterstützen, kann ein fachgebundener Nachhilfeunterricht vorgesehen werden.

12.4 NACHBETREUUNG

Die Nachbetreuung beginnt nach der vollständigen Reintegration des Schülers. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Fördereffekte werden alle Mosaik-Schüler in der Regel **mindestens sechs Monate** nachbetreut (auch schuljahrübergreifend). Die Integration des Schülers geht mit einer Anpassung des „Plan de formation individualisé“ einher.

Zu den Kernaufgaben in dieser Phase zählen:

- Ergänzung und Weiterführung des Förderplans für die Zeit der Nachbetreuung
- Regelmäßige Bewertung und Dokumentation der weiteren Entwicklung des Schülers nach der Vollreintegration, bspw. durch regelmäßige Gespräche mit dem Schüler, den zuständigen Lehrpersonen, etc.
- Formaler Abschluss der Förderung am Ende der Nachbetreuungszeit (kurzer Abschlussbericht: Förderziele, Ergebnisse der Förderung, weitere Zuständigkeit)

Die Nachbetreuung wird durch das Team PSE gewährleistet.

Das Verfassen eines Abschlussberichts am Ende der Nachbetreuungszeit schließt die Förderung des Schülers durch das Mosaik-Team formal ab. Hiermit endet demnach die Zuständigkeit des Mosaik-Teams für den jeweiligen Schüler. In dem kurzen Abschlussbericht werden Förderziele und Ergebnisse der geleisteten Förderung dokumentiert und die weitere Zuständigkeit für den Schüler festgelegt.

13. Methoden und Arbeitsformen

Wichtig für das Gelingen der Fördermaßnahmen ist, dass das Team über ein **breites Methodenrepertoire** verfügt. Hierzu gehören u.a. die folgenden Methoden und Arbeitsformen.

13.1 INDIVIDUELL ABGESTIMMTE FÖRDERPLANUNG (PFI)

Die Schülerschaft der Mosaik-Klasse besteht aus einer heterogenen Gruppe von Schülern, die unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen und einen entsprechend individuellen Förderbedarf haben. Mit Aufnahme der Schüler erfolgt im Mosaik-Team eine **individuell abgestimmte Förderplanung**. Diese beinhaltet eine umfassende Bestandsaufnahme der Ausgangssituation (Förderdiagnostik) des Schülers in standardisierter Form. Für jeden Schüler wird ein individueller Förderplan erstellt (CIS in Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer), in dem Förderziele, und Fördermaßnahmen festgehalten werden. Der Förderplan wird regelmäßig vom Mosaik-Team evaluiert und vervollständigt.

13.2 MÖGLICHKEIT DER ZWEIFACHEN FÖRDERUNG

In der Vergangenheit haben viele Mosaik-Teams ca. 3 – 6 Wochen nach der Aufnahme festgestellt, dass der auf der Förderdiagnostik basierende Förderplan schwer umsetzbar ist. Weitere Beobachtungen und diagnostische Erhebungen nach der Aufnahme haben deutlich gemacht, dass das **Ausmaß der Problemlage der betreffenden Schüler weitaus größer war** als zuvor eingeschätzt. Oftmals wurden zusätzlich Störungen mit Krankheitswert wie zum Beispiel Drogenproblematik, stark depressive Ausprägungen, Angststörungen, autistische Störungen oder gravierend Zustände im familiären Umfeld deutlich.

In diesen Fällen ist es angebracht, das bisherige „eingleisige Vorgehen“ mit Förderplan in ein „zweigleisiges Vorgehen“ auszuweiten. Dabei wird neben dem Förderplan für die konkrete Zusammenarbeit mit dem Schüler ein Hilfeplan erstellt, in dem zusätzliche notwendige Maßnahmen festgehalten werden. Grundlage für den **Hilfeplan** ist der diagnostisch erfasste „erweiterte Hilfebedarf“, der die zur Verfügung stehenden inner-schulischen Möglichkeiten übersteigt. Damit werden dem betreffenden Schüler **externe Ressourcen** zur Verfügung gestellt, die ihm eine professionelle Unterstützung in enger Kooperation mit der Schule bieten und seine individuelle Entwicklung/Förderung gezielter unterstützen. Außerdem ermöglicht dieses Vorgehen dem Mosaik-Team und den Lehrpersonen der Stammklasse einen differenzierteren Blick auf die Erfolgsbewertung, da es andere Erfolge als die schulischen transparent darstellt. Die Einführung des Mosaik-Teams in den Ansatz der zweigleisigen Förderung kann von der externen Begleitung im Rahmen der Arbeitstreffen unterstützt werden.

13.3 BINNENDIFFERENZIIERTER UNTERRICHT

Die Schüler befinden sich vorab in unterschiedlichen Klassenstufen und -typen und weisen demnach verschiedene Verhaltens- bzw. Lernschwierigkeiten auf. Um möglichst angemessen auf die Herausforderungen, welche die starke Heterogenität innerhalb einer Mosaik-Klasse mit sich bringt, zu reagieren, stellt die Binnendifferenzierung im Unterricht ein Instrument dar, das die individuelle Förderung unterstützt.

Differenziert werden kann u.a. nach:

- Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad des Lerninhalts
- Lern- und Arbeitstempo
- methodischem Vorgehen

13.4 ATELIER- UND PROJEKTARBEIT - PRAXISORIENTIERUNG IM UNTERRICHT

Schüler mit Verhaltens- u./o. Lernschwierigkeiten zeigen häufig einen starken Handlungs- und Bewegungsdrang. Betätigungsmöglichkeiten anhand derer sie die Möglichkeit erhalten, sich im Unterricht aktiv zu beteiligen, können hier ausgleichend wirken. Außerdem verstärkt eine **aktive Tätigkeit** die Verankerung von neuen Lerninhalten und Erfahrungen im Gehirn.

Die Projektarbeit bietet die Möglichkeit, ein Thema gemeinsam, kontinuierlich, ganzheitlich und intensiv zu verinnerlichen. Sie fördert und fordert die Selbstverantwortung und Selbstständigkeit der Schüler. Praxisorientierter Unterricht unterstützt nachweislich Eigentätigkeit, Handlungsorientierung, Gruppenarbeit und Kooperation sowie die Kommunikations- und Präsentationskompetenz. Aufgrund der positiven Erfahrungen sind Projekt- und Atelierstunden an vielen Schulen ein fester Bestandteil des Stundenplans der Mosaik-Klassen und erweitern somit die Fördermöglichkeiten der Schüler.

13.5 KOOPERATION ELTERN/ERZIEHUNGSVERANTWORTLICHE

Die Eltern/Erziehungsverantwortlichen sind die Hauptverantwortlichen und Entscheidungsträger in Bezug auf ihre Kinder. Aus diesem Grund ist es unabdingbar, sie **aktiv** am Aufnahme-, Förder- und Reintegrationsprozess **teilhaben zu lassen** und sie regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren.

Die Beratungsgespräche sind zentraler Bestandteil des Förderkonzeptes der Mosaik-Klasse. Schüler und Eltern/Erziehungsverantwortliche werden während des gesamten Förderprozesses einbezogen und begleitet. Hierzu zählen beispielsweise Standortgespräche im Rahmen der Aufnahme und Förderdiagnostik, regelmäßige Elterngespräche bezüglich der Entwicklung und Unterstützung der individuellen Förderziele, regelmäßige Reflexionsgespräche mit dem Schüler zur Selbstreflexion und Zielorientierung, eine unterstützende Erziehungsberatung, die Vermittlung von externen Hilfen und ein Abschlussgespräch am Ende der Förderung.

Folgendes Vorgehen ist dabei zu berücksichtigen:

VOR DER AUFNAHME IN DIE MOSAIK-KLASSE	<p>Vor der Aufnahme informiert der Klassenlehrer die Eltern/ Erziehungsverantwortlichen über den Entwicklungsstand ihres Kindes und die bisherigen Maßnahmen, die allerdings nicht die gewünschten Ergebnisse hervorgebracht haben. Damit die Situation des Schülers in der Kommission für schulische Inklusion besprochen werden darf, müssen die Eltern/Erziehungsberechtigten vorab ihre Zustimmung geben.</p> <p>Insofern die CIS die Mosaik-Klasse als Maßnahme vorschlägt, wird den Eltern/Erziehungsberechtigten in einem Vorgespräch mit einem Mosaik-Verantwortlichen das Angebot der Förderklasse Mosaik vorgestellt.</p> <p>In dem Gespräch vor der Aufnahme werden die Eltern über die Fördermöglichkeiten in der Mosaik-Klasse, die Aufnahmebedingungen, die Zuständigkeiten und das Vorgehen der Förderdiagnostik und Förderplanung informiert.</p> <p>Um die Kooperation verbindlich zu regeln, geben die Eltern/Erziehungsverantwortlichen ihre schriftliche Einwilligung zur Aufnahme ihres Kindes in die Förderklasse (Aufnahmekontrakt).</p>
FÖRDERPROZESS/ REINTEGRATION	<p>Die Eltern beteiligen sich, je nach Bedarf, aktiv an der Förderung und werden regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes informiert. Die Entscheidung zur Reintegration wird ebenfalls gemeinsam mit den Eltern/Erziehungsberechtigten besprochen.</p> <p>Am Ende der Förderung findet außerdem ein Abschlussgespräch mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen statt.</p>
EINSCHÄTZUNG DES HILFEBEDARFS DER FAMILIE	<p>Um einen differenzierten Blick auf die familiäre Lebenslage des Schülers zu ermöglichen und im Bedarfsfall angemessene Hilfen für Familien bereitstellen zu können, soll im Standortgespräch auf die familiäre Situation eingegangen und die relevanten Informationen festgehalten werden.</p> <p>Besonders wichtig ist hierbei der sensible Umgang mit den Informationen.</p>

13.6 BEZUGSPERSONENSYSTEM

Nach der Aufnahme erhält jeder Schüler für den gesamten Zeitraum der Förderung (einschließlich Nachbetreuung) eine Bezugsperson (Tutor) aus dem Mosaik-Team. Sie ist **Vertrauensperson** und **Fallkoordinator** für den jeweiligen Schüler.

Zu ihrem Aufgabenbereich zählen u.a.:

- Anlegen und Führen der Schülerakte
- Zusammenführung der Informationen und Dokumente der Förderdiagnostik
- Erstellen und Umsetzen der Förderpläne
- Fallvorstellung/Fallbesprechung im Team
- Regelmäßige Einzelgespräche mit den Schülern
- Regelmäßiger Kontakt mit den Eltern/Erziehungsberechtigten
- Ansprechpartner für Eltern/Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen und außerschulische Einrichtungen
- Unterstützung bei der Vermittlung von externen Fachdiensten und garantieren der anschließenden Zusammenarbeit und Dokumentation
- Aufgaben im Rahmen der Reintegration und Nachbetreuung

13.7 KOOPERATION MIT EXTERNEN FACHDIENSTEN

Im Rahmen der Förderdiagnostik wird festgehalten, ob und in welchem Ausmaß bereits externe Fachdienste den Schüler bzw. die Familie unterstützen/begleiten. Dies ermöglicht ein ganzheitliches Bild über die Situation des Schülers zu erhalten und ihn dementsprechend zu unterstützen. Hierfür ist das Einverständnis der Eltern/Erziehungsverantwortlichen eine Voraussetzung.

Stellt sich ein Bedarf an externer Unterstützung im weiteren Verlauf der Förderdiagnostik heraus, so informieren die Mosaik-Verantwortlichen die Eltern und beraten sie in einem (persönlichen) Gespräch über die möglichen Hilfsmaßnahmen wie bspw. medizinisch/psychologische Fachdiagnostik/Behandlung, Jugend- und Familienhilfe (ONE), spezielle Beschulungsangebote oder Berufsorientierung.

Die Entscheidung, ob eine Anfrage an externe Dienste gestellt wird, liegt bei den Eltern/Erziehungsberechtigten. Sie können die Kontaktaufnahme selbst vornehmen oder sich vom Mosaik-Team unterstützen lassen. Grundsätzlich besteht das Angebot, dass die Eltern auf Wunsch von einer Person ihres Vertrauens (bspw. aus SePas/ESEB / Mosaik oder dem Klassenlehrer) zu den Gesprächen mit externen Einrichtungen begleitet werden.

Die Entscheidung darüber, ob Informationen von der externen Begleitung an bspw. Mitglieder des Mosaik-Teams weitergeleitet werden, liegt bei den Eltern/Erziehungsberechtigten. Der direkte gegenseitige Austausch von sensiblen Daten aus schulischen, medizinischen oder anderen Bereichen zwischen schulischen und externen Begleitern von Schüler der Mosaik-Klasse ohne Einwilligung der Eltern/Erziehungsberechtigten ist aus Datenschutzgründen untersagt.

Insofern die Eltern/Erziehungsberechtigten die Vorschläge des Mosaik-Teams nicht unterstützen oder Informationen nicht weitergeben wollen, kann die Aufnahme in die Mosaik-Klasse abgelehnt bzw. rückgängig gemacht werden.

14. Weiterbildung

Das Konzept der Förderklasse Mosaik stellt besondere fachliche Anforderungen an die beteiligten Fachkräfte. Fachkompetenzen im Bereich Förderdiagnostik und -Planung, Beratung, Binnendifferenzierung und Elternarbeit, etc. gehören zur „Grundausstattung“ des Methodenrepertoires der Mosaik-Teammitglieder und unterstützen positive Fördereffekte.

Um die Qualität der Fördermaßnahmen zu sichern, sind alle Teammitglieder verpflichtet, sich im Bereich Förderdiagnostik und -Planung (weiter) zu bilden.

Verpflichtende Weiterbildung	Andere Weiterbildungen (Für alle Mitglieder des Mosaik-Teams)
<p>Für die Lehrpersonen sind zwei Fortbildungen im Jahr Pflicht:</p> <p>Für die neuen Lehrpersonen, die zuvor nicht in einer Mosaik-Klasse unterrichtet haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodenvielfalt im Unterricht • Förderplanarbeit in Theorie und Praxis <p>Diese beiden Fortbildungen sollen idealerweise am Anfang des Schuljahres (September - Oktober) belegt werden.</p> <p>Für die Lehrpersonen, die bereits über Erfahrung im Unterrichten an einer Mosaik-Klasse verfügen:</p> <p>Zwei Fortbildungen pro Jahr aus dem Angebot des IFEN (siehe rechte Kolonne)</p>	<p>Das IFEN verfügt über einen Katalog mit Fortbildungen, die auf die Aufgaben des Mosaik-Teams zugeschnitten sind.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Premier secours en santé mentale • Traumapädagogisches Verstehen und Handeln • Beziehungsarbeit • Aggression und Anpassungsstörungen • Schemapädagogik • Schulabsentismus-Was tun, wenn Schüler/innen nicht in die Schule kommen? • Null-Bock-schulmüde Schüler/-innen • Yoga für Kinder und Jugendliche mit sozio-emotionalem Förderbedarf • <p>Auf Wunsch kann der Katalog an Weiterbildungen ergänzt werden.</p>

15. Externe Fachbegleitung

Jedes Mosaik-Team kann in seiner Arbeit durch Coaching und Fallsupervision über das IFEN begleitet werden.

Coaching

„Das Coaching hilft das Potential und das Know-how des Teams weiterzuentwickeln. Die Methode basiert auf der Annahme, dass das Team die Kompetenzen in sich trägt um die für es passende Lösungen zu finden. Der Coach fungiert als Veränderungsvermittler, der es dem Team ermöglicht, seine Stärken und Schwächen zu erkennen, um in sich selbst die Ressourcen zu finden, die es für sein Erfolg benötigt“.¹¹

Fallsupervision / Fallbesprechung im pädagogischen Kontext:

„In einer Fallsupervision wird ein Fall oder eine bestimmte Situation aus der Berufspraxis besprochen und überprüft, um den Teilnehmern neue Perspektiven und Kenntnisse über das Handeln in der Praxis zu vermitteln.“

Anträge betreffend eine personalisierte Unterstützung sind an soutienperso@ifen.lu zu schicken.¹²

16. Schulübergreifende Vernetzung/regionaler Austausch

Austauschtreffen (regroupement entre pairs)

„Austauschgruppen bieten die Möglichkeit, mit Kollegen zu diskutieren und berufliche Situationen zu untersuchen, um wirksame Handlungsprinzipien zu entwickeln. Es handelt sich um einen interaktiven und kollaborativen Lernstil, um Erfahrungen und Wissen in Bezug auf bestimmte Themen oder Situationen zu teilen. Die Teilnehmer tauschen bewährte Praktiken aus, kommunizieren und teilen Informationen, um Wissen gemeinsam aufzubauen.

Diese Zusammenkünfte können zwischen Kollegen aus derselben Einrichtung oder auch aus verschiedenen Einrichtungen stattfinden. Die Fachkräfte können derselben oder verschiedenen Disziplinen angehören.

Ein externer Akteur übernimmt die Rolle des Moderators oder Vermittlers.

Austauschgruppen können im Anschluss an Weiterbildungen oder sequenzielle Schulungen mit dem Ziel, den Lerntransfer zu gewährleisten, durchgeführt werden“.¹³

¹¹ <https://ssl.education.lu/ifen/soutien-personnalise>

¹² Idem

¹³ Idem

6-10 Stunden sind für die MOSAIK - Koordinatoren vorgesehen:

- Teilnahme an einem nationalen Treffen für MOSAIK - Koordinatoren (am Anfang jedes Schuljahres) mit dem Ziel, sich auszutauschen, das Konzept der Mosaik-Klassen zu besprechen, Ideen für das kommende Schuljahr zu sammeln und spezifische Fortbildung zu erhalten.
- Teilnahme an einem Resonanzraumtreffen¹⁴ am Ende jedes Schuljahres mit dem Ziel, einen Rückblick auf das vergangene Schuljahr zu unternehmen.

Die beiden Treffen dienen auch dazu, eine Rückmeldung (durch den Moderator des IFEN) an das Ministerium (Service de l'enseignement secondaire) zwecks konstanter Weiterentwicklung des Rahmenkonzeptes zu geben.

Gleichzeitig können die MOSAIK - Koordinatoren auch die Wünsche der Mosaik-Teams in Bezug auf weitere Fortbildungen angeben.

Falls ein Lehrer die Aufgabe des Koordinators übernimmt, ist er nicht verpflichtet die, für die Lehrer obligatorischen Fortbildungen zu absolvieren. Die Austauschtreffen für Koordinatoren sind jedoch bindend.

Regionale Netzwerktreffen (Schulleitungsmitglieder und MENJE)

Diese **biennalen** Treffen dienen dazu, Direktionsmitglieder aus den verschiedenen Schulen und Vertreter des Ministeriums zusammen zu bringen, um das Rahmenkonzept regelmäßig zu evaluieren und zeitnah auf Probleme reagieren zu können.

Die Treffen werden von einem Vertreter des Ministeriums moderiert und durch einen Moderator des IFEN unterstützt.

¹⁴ Dies ist ein Format für einen kurzen, strukturierten und moderierten Austausch. Resonanzräume finden im Anschluss einer Veranstaltung oder einer Schulung (Seminar, Konferenz usw.) statt oder ermöglichen den Austausch eines Feedbacks zu geteilten Erfahrungen. Sie fördern die Umsetzung des Gelernten in die Alltagspraxis und ermöglichen es den Teilnehmern, eine Reflexion über ihr Wissen vorzunehmen und neue mögliche Handlungsansätze zu entwickeln. <https://ssl.education.lu/ifen/soutien-personnalise>

17. Ergebnissicherung und Dokumentation

Die statistische Erfassung der Daten bezüglich der Mosaik-Klassen, die bisher alle zwei Schuljahre veröffentlicht wurde, wird nur noch für die Schuljahre 2020/2021 und 2021/2022 erstellt.

Zwecks qualitativer Sicherung des Konzeptes sind ab dem Schuljahr 2022/2023 folgende Elemente vorgesehen:

- Das Ministerium macht einmal jährlich eine kurze elektronische Umfrage hinsichtlich der wichtigsten Eckdaten in den Schulen.
- Das Ministerium bleibt in Kontakt mit den Koordinatoren-MOSAİK (Nationales Treffen und Resonanzraum) und den Direktionsmitgliedern (biennale Treffen). Ziel: Bestandsaufnahme und eventuelle Anpassung des Konzeptes.
- Die Schulen bewerten die Fortschritte der Schüler anhand der „Plan de formation individualisé“ nach Abschluss der Mosaik-Maßnahme und am Ende der Reintegrationsphase. Die Bewertung betrifft sowohl die sozio-emotionalen als auch die schulischen Kompetenzen.





LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

